

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Dass man Silber in eine eigenhümliche Modifikation überführen kann, in welcher es als Metall in Wasser löslich ist und die Eigenschaften der sogenannten colloidalen Körper zeigt, wurde durch den amerikanischen Froscher Gaten Lea entdeckt. Vor einiger Zeit hat nun Sigmondi gezeigt, dass man auch Gold in derselben Form zu erhalten im Stande ist. Er behandelte sehr verdünnte, mit Alkalii verseigte Goldchloridlösung mit Formaldehyd und erhielt so eine rothe Lösung, aus welcher sich die übrigen Salze durch Dialyse entfernen ließen, während die Lösung des colloidalen Goldes allmälig größere Concentration annahm und dieser farbige erschien. Indessen tonnen nur sehr verdünnte Lösungen von colloidalem Gold dargestellt werden, da diese Modifikation des Goldes in concentrirter Lösung nicht beständig ist und diese sich zunächst unter Blaufärbung, dann unter Abscheidung von pulverförmigem Gold zersetzt. Merkwürdig erschien, dass eine solche Lösung von colloidalem Gold mit Vorliebe von Schimmelpilzen aufgesucht wurde, und diese näherten sich dann direkt vom colloidalen Gold, denn es zeigte sich, dass die Streifen der Pilzculturen, welche auf der Oberfläche schwammen, nach dem Absterben seine Goldstreifen zu trübeln.

Volkssarten in Europa.

In der Pariser anthropologischen Gesellschaft wurde fürzlich von dem Ethnographen Denier das Thema der Volkssarten erörtert. Es hält für die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale zwischen den einzelnen Menschentypen drei: die Schadelmaße, die Körperlänge und die Farbe von Haut und Haar. Im Ganzen wären danach 27 Combinationen möglich, wenn man unterscheidet: lange, mittlere und kurzschädelige; große, mittelgroße und kleine; blonde, braune und schwarze Menschen. Von den 27 möglichen Combinationen kommen aber in Europa in der Hauptfache nur sechs vor, daneben untergeordnet noch vier weitere. Denier sieht danach die ganze Bevölkerung von Europa in folgende Klassen ein: die Rasse des nordwestlichen Europa, blond, mit langem Schädel und sehr groß (Engländer, Norweger, Nordwest-Deutsche); die Rasse von Ost-Europa, blond, weniger langschädelig und klein (Russen); die iberische Rasse (Spanier), braun, sehr langschädelig und sehr klein; die westliche Rasse, braun, sehr kurzschädelig und klein (Franzosen); die Wölter am Mittelmeer, braun, ziemlich langschädelig und groß; die Wölter am Adriatischen Meer im Besonderen, braun, kurzschädelig und groß. Dann als ihrer Verbreitung nach geordnete Abarten: die östlichen Preußen, blond, mittelschädelig und groß; die Schweden, blond, mittelschädelig und sehr klein; die Iren und Belgier, Mittelfarbe zwischen Blond und Braun, ziemlich langschädelig und groß; endlich die West- und Süddeutschen von Holland bis Bayern, fastianbraun, ziemlich langschädelig und mittelgroß. Diese Angaben sind selbstverständlich noch zu allgemein, sie tragen zum Beispiel dem Wöltergemisch auf der Balkanhalbinsel und in Ungarn nicht genügend Rechnung, aber sie geben einen wesentlichen Anhalt für die hauptsächlichen Rassenunterschiede unter den Bewohnern Europas.

Eine Krankheit der Photographen.

Die Jünger und Meister der Photographie sollten bei Ausübung ihrer schönen Kunst auf einen Stoff aufmerksam, durch dessen unvorstichtigen Gebrauch sie sich unangenehme Folgen zu ziehen könnten. Es ist das Metol, das jetzt vielfach zum Entwickeln der photographischen Negative benutzt wird. Wenn man bei dieser Verarbeitung die Hände häufig und lange mit der Flüssigkeit in Berührung bringt, so entsteht nach einiger Zeit auf der Innenseite der Finger eine dunkle, bis in's Bläuliche spielende Rötung, die Haut fühlt sich verdüst an, ein kommt ein lachartiges Aussehen und ist kalt und trocken, auch erscheinen die Finger etwas geschwollen. Diese Veränderung kann sich auch über die Handfläche bis zur Handwurzel erstrecken. Zunächst spürt der Betroffene nur eine eigenhümliche Starre und Gefühllosigkeit in den Fingern, dann aber werden diese steif und schmerhaft. Die Genesung erfolgt nur, wenn kein Metol mehr berührt wird, und kann durch Salben und Pflaster beschleunigt werden, wie man sie bei gewissen Entzündungen der Haut benutzt.

Abwehr der Pest.

Dass die Pest in ihrem Verlaufe eine furchterliche Krankheit ist, lehren die Verüstungen, die sie jetzt in China, Indien und früher auch in Europa angerichtet hat. Obgleich nun schon in drei europäischen Ländern (Spanien, England und Deutschland) neuerdings Pestfälle vorgekommen sind, beunruhigt man sich über die daraus erwachsende Gefahr nicht, und das mit Recht. Eine außermasse und pflichtgetreue Ausübung wohl überlegter Vorsichtsmaßregeln ist der stärkste Riegel, der dem Eintritt des Gespenstes vorgehoben werden kann. Die Überwachung kann allerdings nicht sorgfältig und peinlich genug sein, denn die Pest vermag in den verschiedensten Verkleidungen aufzutreten, da sie die Erscheinungen fast jeder anderen epidemischen Erkrankung

nachahmt. Der Eine liegt an Lungenentzündung darunter, der Anderer hat eine Geschwulst im Naden, der Dritte verfällt in ein Delirium wie nach einem Höhlenschlag, ein Vierter scheint nur mit einem Hammelbein behaftet — allesamt aber können sie pestrank sein, denn alle diese Symptome bringen die Infektion mit Pest gelegentlich her vor. Darin liegt eben die Gefahr der Pest-einschleppung, dass die Natur der Krankheit nicht sofort erkennbar ist wie etwa bei Poden, Cholera und Diphtherie. Nach dem gegenwärtigen Stande des Wissens kann ein verdächtiger Fall nur durch die Feststellung vorhandener Pestbakterien als Pest ermittelt werden, und verdächtig ist deindein jeder Fall von Erkrankung, wenn die Möglichkeit einer Pest-einschleppung überhaupt vorliegt. Es müsste also in drohenden Zeiten fast jeder Krante auf ankommenden Schiffen im Hafen angehalten werden.

Tuberkulose im Kindesalter.

Auf dem Congress der deutschen Naturforscher und Aerzte in Aachen sprach Dr. Feer (Basel) über die Prophylaxe der Tuberkulose im Kindesalter. Wie er ausführte, gehört in den ersten sechs Lebensmonaten Tuberkulose zu den Seltenheiten, allein in der zweiten Hälfte des ersten Lebensjahrs nimmt sie rasch an Häufigkeit zu und erreicht mit dem zweiten Lebensjahr ein Maximum, um darauf wieder zu sinken. Das Minimum der Häufigkeit fällt auf die Jahre 5 bis 10 der Kinder. Im Allgemeinen könne man dabei den Satz aufstellen: Je jünger das Kind, je mehr sei es von der Tuberkulose bedroht. Die Bildung der Tuberkulose bei Kindern sei eine mannigfache, sie entstehe häufig bei Bronchialgrüben, bei Lymphdrüsen, oft auch an den Gaumensepten u. s. w. Die Lungentuberkulose sei bei Kindern sehr selten und bei Erwachsenen beruhe sie gewöhnlich auf neuer Infektion. Es frage sich nun, welche Schutzmittel gegen die Tuberkulose bei Kindern zu ergreifen seien. Ein erstes Mittel besteht darin, tuberkulösen Personen die Sippe zu verbieten, aber solche Gesetze seien nicht möglich. Eine Pflicht der Aerzte aber sei es, tuberkulösen Personen von der Sippe abzurathen, tuberkulösen Eltern aber müsse der Arzt tröstend vor Augen halten, dass ihre Kinder nicht tuberkulös geboren werden und dass es an ihnen liege, die Krankheit fernzuhalten. Vor Allem sei nötig Vernichtung und Verbrennung der Tuberkel - Bacillen und Erhöhung der Widerstandskraft dagegen. Der wichtigste Punkt der Infektion liegt im Verkehr mit hustenden und auswurfenden Personen in geschlossenen Räumen und die notwendigste Maßnahme gegen die Infektion sei Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. Absonders übt schlechte Wohnungszustände einen ungünstigen Einfluss auf Kinder aus; je jünger das Kind und je bessere Verhältnisse der Wohnort, desto größer sei die Gefahr. In vielen Kreisen fehle das Verständnis zur Schaffung einer geräumigen Wohnung; für Alstöcke würden in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung 500 Mark ausgegeben, also viel mehr als für Fleisch. Würde man einen Theil dieses Procentsatzes für bessere Wohnungen anwenden, so wäre bereits ein Schritt zur Abhilfe gethan. Überhaupt erkranken Kinder und ihre Kinder häufig an Tuberkulose. Eine durchgreifende Besserung des Wohnungswesens aber sei nicht möglich ohne Einfluss des Staates. Man sollte allgemeine Wohnungs- und Bau gesetze haben, welche breite Straßen und Vorgärten sichern müssten. In sehr nahe Beziehung zu den Wohnungsvorhängen steht die Pflege des Kindes, welche ebenfalls von ungemeiner Wichtigkeit sei. Eines der wichtigsten Schutzmittel sei endlich die Reinlichkeit und deshalb häufiges Waschen der Kinder, besonders an Händen und Gesicht, dringend geboten. Bei älteren Kindern bildeten fakte Abwaschungen eine nötige Abhärtung. Ver nachlässigt werde auch oft die Reinigung des Mundes des Kindes. Die Kohlenstaubung sei auch schädlich und die geringe Sichtbarkeit an Tuberkulose in England auf die Räminfeuerung zurückzuführen. Sobald Kinder sijen und rutschen gelernt haben, werde die Gefahr größer, weil sie mit dem Fußbodenstaub mehr in Berührung kämen. Ein gutes Abhüllmittel sei ein sogen. Schuhzettel für kleine Kinder, ein vierteriges Latzengehäuse, in dem die Kinder sich frei bewegen, jedoch nicht hinausgelangen können. Vielfach entstamme die Infektion der Tuberkulose unbedeutbaren Ursachen; so müsse man achten über sorgsame Sauberkeit der Zeppe in den Gasthäusern und der Fußböden und Polster in den Eisenbahnen, man müsse eintreten für Befestigung der Schleppröde bei den Frauen. Tuberkulose Dienstmädchen und Kosmänner sollten in keiner Familie mit Kindern aufgenommen werden. In Kinderspitälern sollten die tuberkulösen Kinder gesondert werden. Gleichbedeutend mit Einschränkung der Tuberkulose wäre es, wenn alle erwachsenen Kräfte in Heilstätten übergeführt würden. Am gefährlichsten sei es für die Kinder, wenn die Mutter lungentrakt ist und selbst ihre Kinder versorgt; in solchen Fällen lasse sich die Infektion jüngster Kinder selten oder nie vermeiden. Auch die Ernährung der Kinder sei genau zu berücksichtigen, und es werde vielfach angegeben, dass die Tuberkulose bei fetterer Nahrung eher vermieden werde wie bei vegetabilis-

Kirchen und kirchliche Vereine.

Baptisten Kirche.

Echte Baptisten Kirche. N. W. Ede North und Davidson Str. Pastor Andrew H. Freitag. Gottesdienste 10 Uhr Vorm. und 7½ Uhr Abends. Sonntagschule 2 Uhr Nachmittag.

Evangelische Kirchen.

S. Johannis Kirche. N. W. Ede Sanders und McKernan Str. Pastor Theodor Schory. Gottesdienste 10½ Uhr Vorm. und 7½ Uhr Abends. Sonntagschule 9 Uhr Morgens.

S. Pauls Kirche. S. O. Ede Alabama Ave. und 17. Str. Pastor Friedrich Ritsch. Gottesdienste 10½ Uhr Vorm. und 7½ Uhr Abends. Sonntagschule 9½ Uhr Morgens.

Deutsche Evangel. Zionkirche. No. 32 W. Ohio Str. J. C. Peters, Pastor. Gottesdienste jeden Sonntag Vormittag 10 Uhr 30 Min. und Abends 4½ Uhr. Sonntagschule 9 Uhr 20 Min. Bibelstunde und Vorbereitung für die Sonntagschule jeden Dienstag Abend 8 Uhr. Frauenverein jeden dritten Donnerstag im Monat Nachmittags 2 Uhr. Jugendverein. Bibelstunde jeden Sonntag Abend 7 Uhr. Geschäfterversammlung jeden dritten Freitag im Monat. Gesang-Verein, jeden Donnerstag Abend 8 Uhr. Vorleser - Versammlungen jeden letzten Montag im Monat, Abends 8 Uhr. Gemeinde - Versammlungen, jeden letzten Sonntag im März, Juni, September und Dezember.

Evangelische Gemeinschaften.

Echte Kirche. S. O. Ede New York und East Str. Pastor Rauch. Gottesdienst 10½ Uhr Vorm. und 7½ Uhr Abends. Sonntagschule 9½ Uhr Morgens.

Zwölfte Kirche. N. O. Ede Willins und Church Str. Pastor J. Griesemer. Gottesdienste 10 Uhr Vorm. und 7½ Uhr Abends. Sonntagschule 2½ Uhr Nachmittags.

Lutherische Kirchen.

S. Johannis Kirche, Haughville, 710 N. Bismarck Ave. Pastor Daniel Philip. Gottesdienst 10 Uhr Vorm. Sonntagschule 11 Uhr Vorm.

S. Paulus. N. O. Ede New Jersey und McCarthy Str. Pastor Frederick E. G. Bomba ganz. Gottesdienste 10 Uhr Vorm. und 7½ Uhr Abends. Sonntagschule 3 Uhr Nachm. Gemeinderversammlung jeden ersten Sonntag im Monat. Frauenverein alle zwei Wochen am Freitag. Männerchor probt Mittwoch Abend. Gem. Chor Donnerstag Abend.

S. Peter. (Missouri Synode.) N. O. Ede Brookside Ave. und Jupiter Str. Pastor Charles W. Giese. Gottesdienste 10 Uhr Vorm. und 7½ Uhr Abends. Sonntagschule 2 Uhr Nachm.

Die einzige lutherische (Missouri Synode). N. O. Ede Ost und Ohio Str. Pastor Peter Seuel. Gottesdienst 10½ Uhr Vorm. und 7½ Uhr Abends. Sonntagschule 9 Uhr Vorm.

Nippert Gedächtniskirche. N. W. Ede 10. Str. und Keystone Ave. Pastor John Claus. Gottesdienst 10½ Uhr Vorm. und 7½ Uhr Abends. Sonntagschule 9½ Uhr Vorm.

Weite Kirche. N. O. Ede Prospect und Spruce Str. Pastor Charles W. Poch. Gottesdienst 10½ Uhr Vorm. und 7½ Uhr Abends. Sonntagschule 9 Uhr Vorm.

Dierte Kirche. Ede Morris und Church Str. Gottesdienst 10½ Uhr Vorm. und 7½ Uhr Abends. Sonntagschule 9 Uhr Vorm.

S. Marien Kirche. Südseite der Maryland Str., westlich von Delaware Str. Pfarrer Anthony Scheidegger. Pfarrer Wm. Heuser. Messen 6½, 7½ und 10 Uhr Vorm. Christenlehre 2½ Uhr Nachm. Vesper 3 Uhr Nachm.

Der Frauenverein versammelt sich jeden ersten Sonntag im Monat nach der Vesper. Der Jungfrauenverein ver-

Reformierte Kirchen.

Erste Reformierte Kirche. Ede Noble und Ohio Str. Sonntagschule 9 Uhr Morgens. Gottesdienste Sonntag Vorm. 4½ Uhr und Abends 4½ Uhr. Jeden letzten Sonntag im Monat, Abends, in englischer Sprache. Frauenverein jeden zweiten Donnerstag im Monat 4½ Uhr Nachm. Jugendverein, den ersten Mittwoch jeden Monats, 8 Uhr Abends. W. B. Wittenberg, Pastor.

Evangel. Ref. S. Johannis Kirche. Ede Alabama Ave. und 17. Str. Pastor Friedrich Ritsch. Gottesdienste 10½ Uhr Vorm. und 7½ Uhr Abends. Sonntagschule 9½ Uhr Morgens.

Evangel. Ref. S. Pauls Kirche. S. O. Ede Merrill Str. Sonntagschule 9:30 bis 10:30 Uhr Vorm. Gottesdienst 10:40 Uhr Vorm. C. G. Verein 6:30 Uhr Abends. Gottesdienst (Engl.) 7:30 Abends. Bibelstunde Donnertags 7:30 Abends. Frauenverein jeden leichten Sonntag im Monat in der Kirche, 2:30 Nachm. Jungfrauen - Missionsverein jeden ersten Dienstag im Monat, 7:30 Abends. H. W. Witz, Pastor.

Evangel. Ref. Immanuel Kirche. Ede Prospect und S. Ren Jersey Str. Gottesdienste Sonntags 10:30 Uhr Vorm. und 7:30 Abends. Gottesdienst in englischer Sprache am ersten und dritten Sonntag Abend im Monat. Sonntagschule 9 Uhr Vorm. Frauenverein jeden ersten Sonntag im Monat, 2:30 Nachm. Jugendverein Dienstag Abends 7:45. A. G. Geteler, Pastor.

E. Ref. S. Pauls Kirche. Nord Belmont Ave. Sonntagschule 9 Uhr Vorm. Gottesdienst 10:30 Vormittags. Frauenverein jeden 2. Sonntag im Monat, 2½ Uhr Nachmittags. F. Kalbsleisch, Pastor.

E. Ref. Hoffnungskirche. Ost 10. Str. Sonntagschule 9:30 Uhr Vorm. Gottesdienst 10:30 Uhr Vorm. Frauenverein jeden 2. Donnerstag im Monat, Nachmittags 2 Uhr. Jugendverein jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr. Julius Grauel, Pastor.

E. Ref. Hoffnungskirche. Ost 10. Str. Sonntagschule 9:30 Uhr Vorm. Gottesdienst 10:30 Uhr Vorm. Frauenverein jeden 2. Sonntag im Monat, 2:30 Nachm. Jugendverein Dienstag Abends 7:45. A. G. Geteler, Pastor.

E. Ref. S. Pauls Kirche. Nord Belmont Ave. Sonntagschule 9 Uhr Vorm. Gottesdienst 10:30 Vormittags. Frauenverein jeden 2. Sonntag im Monat, 2:30 Nachm. Jugendverein Dienstag Abends 7:45. A. G. Geteler, Pastor.

Katholische Kirchen.

Herz Jesu Kirche. Ede Union und Palmer Str. Pfarrer Fr. V. Haase. Vesper 4½ Uhr Nachm. Vereine: 1. St. Franciscus Unterhüfungs-Verein. John Ohlyer, Präsident. Versammlung jeden ersten Sonntag im Monat. 2. St. Cäcilien Verein. John Laud, Präsident. Versammlung jeden dritten Sonntag Abend im Monat. 3. St. Aloysius Junglings-Verein. Richard Oberfell, Präsident. Versammlung jeden 2. Sonntag im Monat. 4. St. Ludwigs Verein. Versammlung jeden 1. Sonntag im Monat. 5. St. Georgs Ritter Verein. George Miller, Präsident. Versammlung zweimal im Monat. 6. St. Martinus Zweig No. 80 der Kath. Ritter von Amerika. Zweimal Versammlung jeden Monat. Die ersten 4 Vereine versammeln sich Sonntags nach der Vesper, die letzteren Montag Abends 8 Uhr. Verein der christlichen Mütter. Versammlung jeden 2. Sonntag im Monat. Josephine Fritz, Präsidentin. St. Clara Jungfrauen-Sodalität. Miss Mary Ahlers, Präsidentin. Versammlung jeden 3. Sonntag im Monat. Versammlung beiden Vereine nach der Vesper.

St. Marien Kirche. Südseite der Maryland Str., westlich von Delaware Str. Pfarrer Anthony Scheidegger. Pfarrer Wm. Heuser. Messen 6½, 7½ und 10 Uhr Vorm. Christenlehre 2½ Uhr Nachm. Vesper 3 Uhr Nachm.

Der Frauenverein versammelt sich jeden ersten Sonntag im Monat nach der Vesper. Junglingsvereine jeden 2. Dienstag im Monat. St. Josephs Uni. Verein jeden 2. Montag im Monat in der St. Marien Halle. Präsident, Ignaz Stradl; Sekretär, Karl Büngel.

St. Bonifacius Uni. Verein jeden leichten Sonntag im Monat in der St. Marien Halle.

scher. Zahlreiche Fälle seien tuberkulös, deshalb müsse man verlangen, dass die Rüste einer Tuberkuloseprobe unterworfen würden. Auch Fleisch, besonders von Schweinen und Kindern, sollte man Kindern nur gut gekocht verabreichen. Der Mangel an Reinlichkeit im Kleinbetrieb von Lebensmitteln erfordert unbedingt Abhüllung. Mangel an Luft und Sonne endlich trüge dazu bei, der Tuberkulose Vorschub zu leisten. Alles deute darauf hin, dass der Genuss der frischen Luft und der Aufenthalt im Freien der Tuberkulose vorbeuge. Ein gutes Abhüllmittel sei ein sogen. Schuhzettel für kleine Kinder, ein vierteriges Latzengehäuse, in dem die Kinder sich frei bewegen, jedoch nicht hinausgelangen können. Vielfach entstamme die Infektion der Tuberkulose unbedeutbaren Ursachen; so müsse man achten über sorgsame Sauberkeit der Zeppe in den Gasthäusern und der Fußböden und Polster in den Eisenbahnen, man müsse eintreten für Befestigung der Schleppröde bei den Frauen. Tuberkulose Dienstmädchen und Kosmänner sollten in keiner Familie mit Kindern aufgenommen werden. In Kinderspitälern sollten die tuberkulösen Kinder gesondert werden. Gleichbedeutend mit Einschränkung der Tuberkulose wäre es, wenn alle erwachsenen Kräfte in Heilstätten überführt würden. Am gefährlichsten sei es für die Kinder, wenn die Mutter lungentrakt ist und selbst ihre Kinder versorgt; in solchen Fällen lasse sich die Infektion jüngster Kinder selten oder nie vermeiden. Auch die Ernährung der Kinder sei genau zu berücksichtigen, und es werde vielfach angegeben, dass die Tuberkulose bei fetterer Nahrung eher vermieden werde wie bei vegetabilis-

ALBERT KRULL,

(Nachfolger von Neull & Schmidt.)

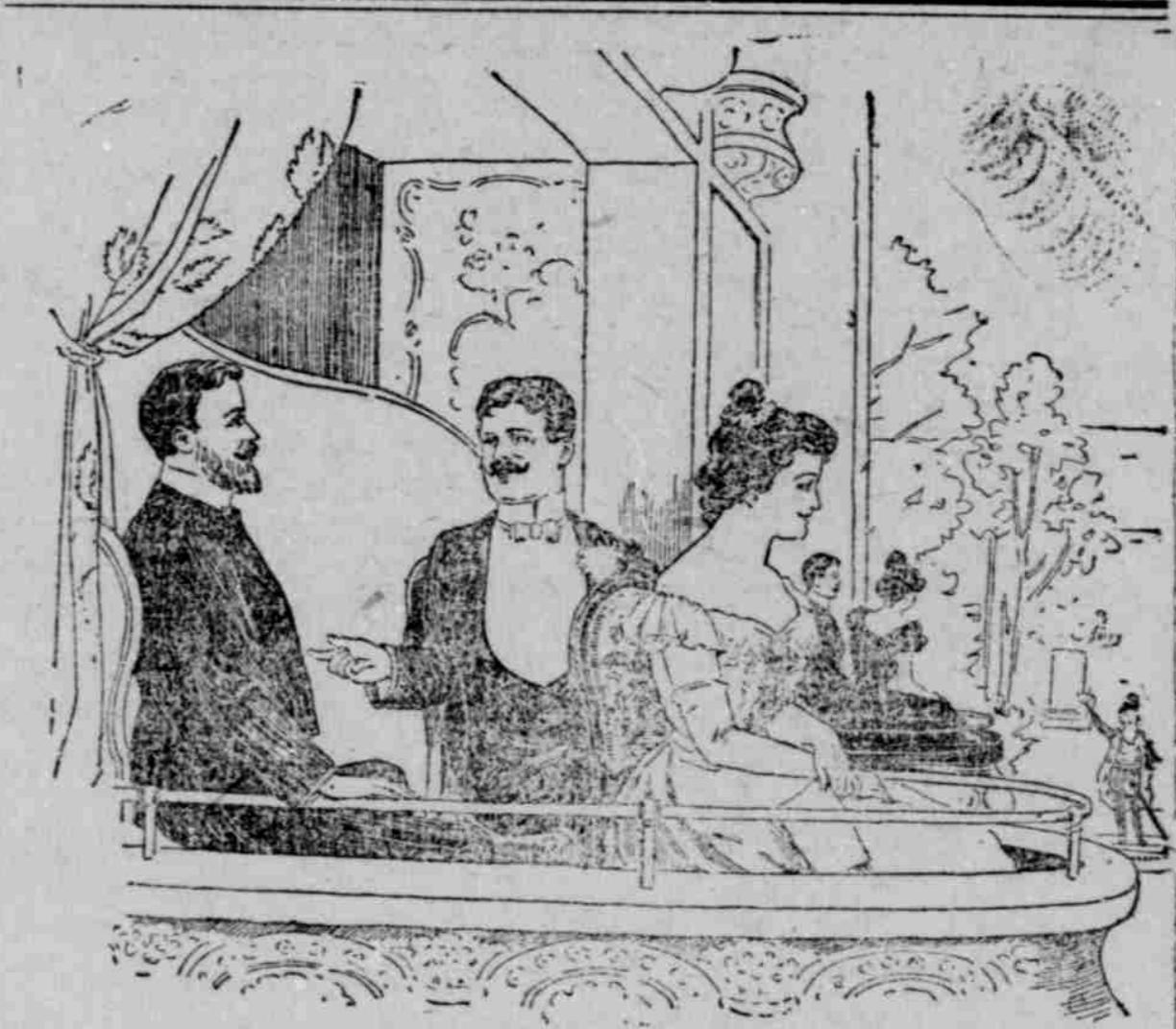
Fabrikant aller Sorten

Candies.

Keine Chocoladen eine Spezialität.

Händler in geschäftlichen und ungeschäftlichen Räumen.
Bäder, Groceristen, Sonntagsschulen, Vereine und Logen werden gebeten mit ihre Kundshaft zulommen zu lassen.

102 Süd Pennsylvania Straße, gegenüber der Gas-Office, Majest. Bld.



WHY HE WENT OUT.

The benefit afforded by a R-I-P-A-N-S Tabule is so marked in all cases of indigestion that my wife has more than once made me leave the theater between the acts to go across the street, to a druggist or a cigar stand, for a 5-cent carton of R-I-P-A-N-S. She has no trouble at all about swallowing the Tabule and the relief is immediate.

So that is what you go out for between the acts, is it?